



# VON DER KAMERALISTIK ZUR DOPPIK

➤ Informationen

Das neue Haushaltsrecht  
in der Stadt Chemnitz



CHEMNITZ  
STADT DER  
MODERNE



→ <b>Vorwort</b>	<b>4</b>
→ <b>Der erste doppische Haushaltsplan für Chemnitz</b>	<b>5</b>
Die Vorteile des doppischen Haushaltes	5
Ein Vergleich zwischen Kameralistik und Doppik	6
Die Unterschiede zwischen Kameralistik und Doppik	7
Die Gemeinsamkeiten der Kameralistik und Doppik	7
→ <b>Die Bestandteile des Haushaltsplanes</b>	<b>8</b>
Der Inhalt der Haushaltssatzung	9
Der Ergebnishaushalt	9
Der Finanzhaushalt	9
Die Vermögensrechnung	9
Die Haushaltsstruktur	10
Das Produktsachkonto	11
Die neuen Teilhaushalte	11
Der Teilergebnishaushalt – ein Beispiel	12
Der Teilfinanzhaushalt – ein Beispiel	13
Das Produktblatt	14
→ <b>Das Haushalts-ABC – Die wichtigsten Begriffe im Überblick</b>	<b>15</b>



**Liebe Chemnitzerinnen und Chemnitzer,**

oberstes Gebot bei der Haushaltsführung ist der wirtschaftliche Einsatz von öffentlichen Mitteln. Wie im privaten Leben gilt auch für den öffentlichen Bereich, dass grundsätzlich nicht mehr ausgegeben werden kann, als eingenommen wird. Das derzeitige kommunale Haushalts- und Rechnungswesen (Kameralistik) ist nur begrenzt in der Lage, die für die Steuerung und Kostenkontrolle einer modernen bürgerorientierten Verwaltung erforderlichen Daten zur Verfügung zu stellen.

Es wurde deshalb durch die Ständige Konferenz der Innenminister und -senatoren der Länder (IMK) seit 1998 nach Lösungen gesucht, das Gemeindehaushaltsrecht zu reformieren. Im Ergebnis dessen wurde im Jahr 2003 von der Innenministerkonferenz beschlossen, die Kameralistik durch die Doppik zu ersetzen.

Doppik steht für **Doppelte Buchführung in Konten**.

Die Stadt Chemnitz befasst sich bereits seit einigen Jahren mit der Einführung des Neuen Kommunalen Rechnungswesens – Doppik. Jetzt ist es soweit und die Stadt Chemnitz hat für das Haushaltsjahr 2011 ihren ersten doppelischen Haushalt erstellt.

Diese Broschüre soll Ihnen einen kleinen Überblick über die Grundsätze der doppelischen Haushaltsführung geben. Den ersten doppelischen Haushaltsplan finden Sie nach der Beschlussfassung und Genehmigung durch die Rechtsaufsichtsbehörde auf der Homepage der Stadt Chemnitz ([www.chemnitz.de](http://www.chemnitz.de)). Ich hoffe, dass Ihnen die Broschüre beim Lesen des Haushaltsplanes behilflich ist.

Ihr

**Detlef Nonnen**  
Finanzbürgermeister



# Der erste doppische Haushaltsplan für Chemnitz

Mit dem ersten doppischen Haushaltsplan wird in Chemnitz die kamerale Haushaltsführung, bei der nur der Geldverbrauch (Einnahmen und Ausgaben) dargestellt wurde, abgelöst durch die doppelte Buchführung, die den Ressourcenverbrauch (Erträge und Aufwendungen) abbildet.

Kameralistik		Doppik	
Geldverbrauchs-konzept		Ressourcenverbrauchs-konzept	
Einnahmen	Ausgaben	Erträge	Aufwendungen

## → Die Vorteile des doppischen Haushaltes

Generationsgerechtigkeit	Stärkung der flexiblen Haushaltsführung	Stetige Aufgabenwahrnehmung und langfristige Substanzerhaltung
Verbesserte Grundlage für Entscheidungen	Vollständiger Überblick unabhängig von derzeitigen Rechtsformen	

Das NKR bildet den Ressourcenverbrauch durch eine Gegenüberstellung von Erträgen und Aufwendungen ab. Erträge und Aufwendungen beinhalten dabei alle zahlungswirksamen und nicht zahlungswirksamen Größen, die Einfluss auf das Vermögen der Stadt nehmen. Dabei werden die bisherigen Einnahmen und Ausgaben nicht nur durch **Erträge und Aufwendungen** sowie **Einzahlungen und Auszahlungen** ersetzt, sondern auch durch neue Planungselemente wie

- Abschreibungen (§ 44 SächsKomHVO-Doppik)
- Bildung und Auflösung von Sonderposten (§ 40 SächsKomHVO-Doppik) sowie
- Bildung und Auflösung von Rückstellungen (§ 41 SächsKomHVO-Doppik)

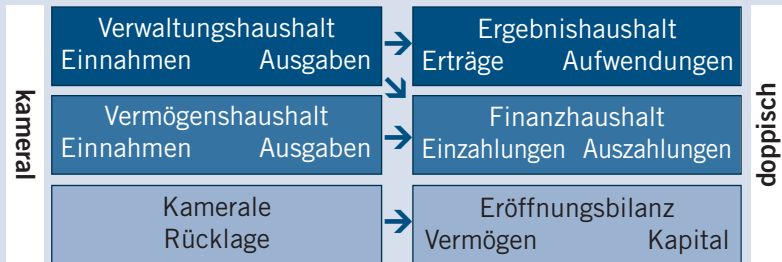
ergänzt.

Sind die Erträge höher als die Aufwendungen, wächst das städtische Vermögen. Bei höheren Aufwendungen wird ein Ressourcenverzehr abgebildet, das städtische Vermögen reduziert sich. Sind Erträge und Aufwendungen gleich hoch, wird das vorhandene Vermögen in seiner Gesamtheit erhalten und der Haushalt ist ausgeglichen. Anders formuliert, ist die Stadt bei einem ausgeglichenen Haushalt in der Lage, die von ihr angebotenen Leistungen auch selbst zu erwirtschaften. Es findet keine schiebung zu Lasten kommender Generationen statt.

→ Ein Vergleich zwischen Kameralistik und Doppik

Kriterien	Kameralistik	Doppik
Buchungssystematik	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verwaltungsbuchführung</li> <li>• Einnahmen/Ausgaben auf Haushaltsstellen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kaufmännische Buchführung</li> <li>• Doppelt auf Konten</li> </ul>
Rechenwerke	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verwaltungshaushalt</li> <li>• Vermögenshaushalt</li> <li>• Mittelfristiges Investitionsprogramm</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gesamt- und Teilergebnishaushalt/-rechnung</li> <li>• Gesamt- und Teilfinanzhaushalt/-rechnung</li> <li>• Bilanz (IST) – Vermögensrechnung</li> </ul>
Rechnungsgrößen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausgaben, Einnahmen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufwendungen, Erträge</li> <li>• Auszahlungen, Einzahlungen</li> </ul>
Periodisierungsgrundsatz	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kassenwirksamkeit</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ergebniswirksamkeit</li> <li>• Kassenwirksamkeit</li> </ul>
Struktur des Haushaltes	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gliederung (aufgabenbezogen)</li> <li>• Gruppierung (Ausgabe- und Einnahmearten)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Produktbereiche/Produktgruppen/Produkte (leistungsbezogen)</li> <li>• Aufwendungen/Erträge, Auszahlungen/Einzahlungen (Konten)</li> </ul>
Vermögensausweis	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Investitionen im Vermögenshaushalt</li> <li>• Darstellung des Vermögensbestandes soweit vorhanden: Vermögensaufstellungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Investitionen im Finanzhaushalt</li> <li>• Darstellung des Werteverzehr über Ergebnisrechnung</li> <li>• Ausweis über Bilanz und Anlagenspiegel</li> </ul>
Zeitraum für die Planung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Haushaltsjahr</li> <li>• Finanzplan</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Haushaltsjahr und drei folgende Jahre</li> </ul>

Die Überleitung des Haushaltes in seinen Grundzügen verdeutlicht das nachstehende Schaubild:



→ **Die Unterschiede zwischen Kameralistik und Doppik**

- Abschreibungen
- Rückstellung
- Finanzierung der Tilgung
- Zuführung zum Vermögenshaushalt (Kameralistik)
- Zahlungsmittelüberschuss aus der laufenden Verwaltungstätigkeit (Doppik)
- Kamerale allgemeine Rücklage nicht für den Haushaltsausgleich einsetzbar

→ **Die Gemeinsamkeiten der Kameralistik und Doppik**

- Beschluss des Stadtrates zur Haushaltssatzung
- Haushaltsgrundsätze
- Notwendigkeit des Haushaltsausgleichs
- Bestandteile und Anlagen des Haushaltsplanes
- Kredite nachrangig und genehmigungsfähig



# Die Bestandteile des Haushaltsplanes

Der Haushaltsplan besteht aus:

- dem Gesamthaushalt
- den Teilhaushalten
- dem Stellenplan

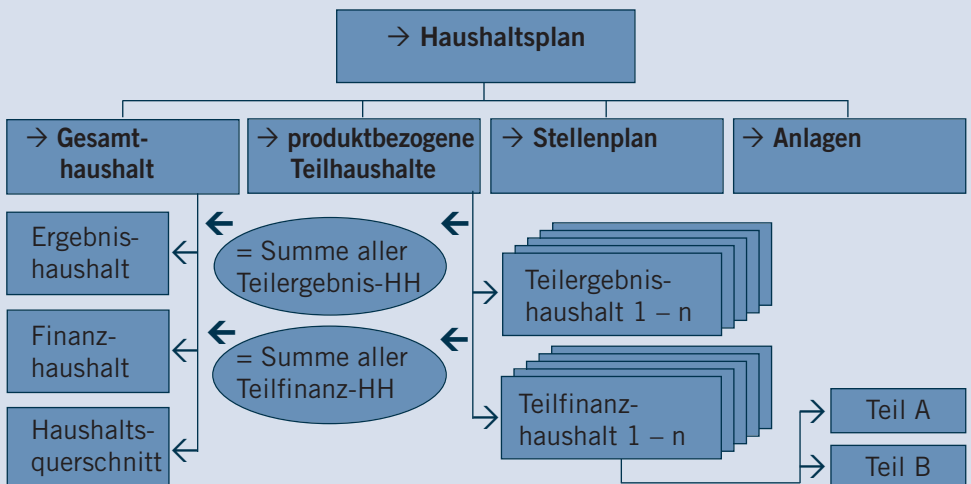
**Der Gesamthaushalt setzt sich zusammen aus:**

- dem Ergebnishaushalt
- dem Finanzhaushalt
- dem Haushaltsquerschnitt

**Des Weiteren sind dem Haushaltsplan folgende Anlagen beizufügen:**

- der Vorbericht
- das Haushaltsstrukturkonzept, wenn ein solches erstellt werden muss
- eine Übersicht über die Verpflichtungsermächtigungen
- eine Übersicht über den voraussichtlichen Stand der Verbindlichkeiten, Rückstellungen und Rücklagen
- die Wirtschaftspläne und neuesten Jahresabschlüsse der Sondervermögen
- die Wirtschaftspläne und neuesten Jahresabschlüsse der Unternehmen
- die Übersicht über die Zuordnung der Produktbereiche und -gruppen zu den Teilhaushalten
- die Übersicht über die Zuordnung der Erträge und Aufwendungen zum Produktrahmen

Als Übersicht zu den Bestandteilen des neuen Haushaltsplanes dient das folgende Schaubild.



### → **Der Inhalt der Haushaltssatzung**

- Ordentliche und außerordentliche Erträge und Aufwendungen
- Einzahlungen und Auszahlungen, Zahlungsmittelsaldo
- Investive Ein- und Auszahlungen
- Finanzierungsmittel aus Krediten
- Änderung Finanzmittelbestand
- Kreditermächtigung
- Verpflichtungsermächtigungen
- Kassenkredite
- Hebesätze
- Festsetzungen zu überplanmäßigen Aufwendungen
- Wirtschaftspläne

### → **Der Ergebnishaushalt**

Der Ergebnishaushalt enthält die vollständige und periodengerechte Darstellung des Ressourcenaufkommens (Erträge) und des Ressourcenverbrauchs (Aufwendungen). Im Unterschied zur Kameralistik werden sowohl zahlungswirksame Erträge und Aufwendungen als auch nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge, wie zum Beispiel Abschreibungen für das Anlagevermögen und Aufwendungen für Rückstellungen veranschlagt. Damit wird die periodengerechte Darstellung zukünftiger Zahlungsverpflichtungen, die aus dem Ressourcenverbrauch resultieren, offen gelegt und sichergestellt.

### → **Der Finanzhaushalt**

Der Finanzhaushalt ist mit der Liquiditätsplanung vergleichbar und dient der Abbildung der Investitionen. Da im Ergebnishaushalt nur die jährlichen Abschreibungen für die Vermögensgegenstände enthalten sind, nicht aber die im Jahr der Anschaffung zu leistenden Investitionszahlungen, bedarf es der ergänzenden Komponente des Finanzhaushaltes. Mit ihm wird die Verwaltung durch den Stadtrat zu den investiven Zahlungen ermächtigt. Der Finanzhaushalt dient ebenso der Finanzierungsplanung, weil er auch die Finanzbedarfe der laufenden Verwaltungstätigkeit und Finanzierungstätigkeit ausweist.

### → **Die Vermögensrechnung**

Die Vermögensrechnung ist nach dem Gesetz keine Planungskomponente. Aber in der Bilanz werden das Vermögen und das Kapital der Stadt gegenübergestellt und jährlich entsprechend den Veränderungen im Vermögen fortgeschrieben.

Der Jahresabschluss am Ende des Haushaltsjahres ermöglicht mit den drei Komponenten „Finanzrechnung“, „Ergebnisrechnung“ und „Vermögensrechnung“ – im Gegensatz zur Kameralistik – ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Stadt Chemnitz.

Finanzrechnung	Bilanz (Vermögensrechnung)	Ergebnisrechnung										
Einzahlungen Auszahlungen	<table style="width: 100%; border: none;"> <tr> <td style="width: 50%;">Aktiva</td> <td style="width: 50%;">Passiva</td> </tr> <tr> <td>Sachvermögen</td> <td>Basiskapital,</td> </tr> <tr> <td>Finanzvermögen</td> <td>Sonderposten,</td> </tr> <tr> <td></td> <td>Verbindlichkeiten,</td> </tr> <tr> <td></td> <td>Rückstellungen</td> </tr> </table>	Aktiva	Passiva	Sachvermögen	Basiskapital,	Finanzvermögen	Sonderposten,		Verbindlichkeiten,		Rückstellungen	Ordentliche Erträge Ordentliche Aufwendungen Außerordentliche Erträge und Aufwendungen
Aktiva	Passiva											
Sachvermögen	Basiskapital,											
Finanzvermögen	Sonderposten,											
	Verbindlichkeiten,											
	Rückstellungen											

### → Die Haushaltsstruktur

Die verstärkte Blickrichtung auf die von der Stadt angebotenen Leistungen begründet auch die neue Haushaltsstruktur. Die Gliederung des Haushaltes erfolgt zukünftig nach Produkten. Seitens des Gesetzgebers ist eine Gliederung nach folgenden Produktbereichen (= Teilhaushalten) vorgesehen:

- 11 Innere Verwaltung
- 12 Sicherheit und Ordnung
- 21 – 24 Schulträgeraufgaben
- 25 – 29 Kultur und Wissenschaft
- 31 – 35 Soziale Hilfen
- 36 Kinder-, Jugend- und Familienhilfe (SGB VIII)
- 41 Gesundheitsdienste
- 42 Sportförderung
- 51 Räumliche Planung und Entwicklung
- 52 Bau- und Grundstücksordnung
- 53 Ver- und Entsorgung
- 54 Verkehrsflächen und -anlagen, ÖPNV
- 55 Natur- und Landschaftspflege
- 56 Umweltschutz
- 57 Wirtschaft und Tourismus
- 61 Allgemeine Finanzwirtschaft

Die Produktbereiche 71 – 76 werden nur bei Bedarf für besondere Schadensereignisse gebildet.

Da diese Gliederung nur sehr grobe Auskünfte zum städtischen Haushalt erlaubt und eine tiefere Untersetzung gesetzlich nicht ausgeschlossen ist, hat sich die Verwaltung zu einer weiteren Aufteilung dieser Produktbereiche nach Produktuntergruppen entschlossen. Dies entspricht im Wesentlichen der bisherigen Gliederungstiefe nach Unterabschnitten. Auf Basis der Produktuntergruppen war es zudem möglich, die verwaltungsinternen Verantwortungsbereiche abzugrenzen.

Die Gliederung nach Unterabschnitten wird somit durch die Gliederung nach Produkten ersetzt. Die sachliche Aufteilung wurde bisher in der Gruppierung vorgenommen. Neu erfolgt diese Strukturierung nach Konten.

<b>Kameralistik</b>	<b>Doppik</b>
<b>Gliederung</b>	<b>Produktplan</b>
Einzelpläne Abschnitte Unterabschnitte	Produktbereiche Produktgruppen Produktuntergruppen Produkte Leistungen
<b>Gruppierung</b>	<b>Kontenplan</b>
Hauptgruppen Gruppen Untergruppen	Kontenklasse Kontengruppe Kontenart Konto Unterkonto

### → **Das Produktsachkonto**

Das Produktsachkonto löst die Haushaltsstelle ab und setzt sich wie folgt zusammen.:

11	Produktbereich:	Innere Verwaltung
111	Produktgruppe:	Verwaltungssteuerung, -service
11111	Produktuntergruppe:	Gemeindeorgane
1111100	Produkt:	Gemeindeorgane
4	Kontenklasse:	ordentliche Aufwendungen
42	Kontengruppe:	Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen
427	Kontenart:	Besondere Verwaltungs- und Betriebsaufwendungen
4271	Konto:	Besondere Verwaltungs- und Betriebsaufwendungen
42711000	Unterkonto:	Wasser-, Strom-, Gas-, Energieaufwendungen
vollständiges Produktsachkonto:		1111100.42711000

### → **Die neuen Teilhaushalte**

- Es gibt:
- den Teilergebnishaushalt
  - den Teilfinanzhaushalt
  - die Übersichten zu den Produktuntergruppen
  - das Produktblatt je Schlüsselprodukt

## → Der Teilergebnishaushalt – ein Beispiel

2011 Stadt Chemnitz

**Produktinformationen**

Produktbereich	54	Verkehrsflächen und -anlagen, ÖPNV
Produktgruppe	541	Gemeindestraßen
Produktuntergruppe	54110	Gemeindestraßen

### Haushaltsplan: 2011 Teilergebnishaushalt

Ertrags- und Aufwandsarten	Ergebnis 2009	Ansatz 2010	Ansatz 2011	2012	2013	2014
		(/fd. Haushaltsjahr)	(Planjahr)	auf das Haushaltsjahr folgende Jahr		
	TEUR					
	1	2	3	4	5	6
1 Steuern und ähnliche Abgaben	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
+ Zuweisungen u. Zuwendungen, Umlagen u. aufgelöste Sonderposten	3.057,1	3.054,4	3.063,6	3.161,4	3.174,9	3.174,9
darunter: Umlagen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
aufgelöste Sonderposten	0,0	0,0	0,0	97,8	111,3	111,3
+ Sonstige Transfererträge	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
+ Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
+ Privatrechtliche Leistungsentgelte *	460,4	449,5	385,0	385,0	385,0	385,0
+ Kostenerstattungen und Kostenumlagen	29,5	0,0	15,2	15,2	15,2	15,2
+ Finanzerträge (Zinsen, Erträge aus Beteiligungen und ähnliche Erträge)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
+/- Aktivierte Eigenleistungen und Bestandsveränderungen	2,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
+ sonstige ordentliche Erträge	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>2 = anteilige ordentliche Erträge</b>	<b>3.549,1</b>	<b>3.503,9</b>	<b>3.463,8</b>	<b>3.561,6</b>	<b>3.575,1</b>	<b>3.575,1</b>
3 Personalaufwendungen	94,0	99,3	2.039,5	2.172,8	2.153,5	2.198,3
+ Versorgungsaufwendungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
+ Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen *	11.195,1	12.042,3	11.829,1	11.539,1	11.564,1	11.889,1
+ planmäßige Abschreibungen	0,0	0,0	14.883,5	15.031,0	14.732,1	14.765,2
+ Zinsen und ähnliche Aufwendungen	207,5	51,0	51,0	51,0	51,0	51,0
+ Transferaufwendungen wie Abschreibungen auf Investitionsfördermaßnahmen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
+ sonstige ordentliche Aufwendungen *	3.825,6	3.998,6	4.825,4	4.357,6	4.531,9	4.713,1
<b>4 = anteilige ordentliche Aufwendungen</b>	<b>15.322,2</b>	<b>16.191,1</b>	<b>33.628,5</b>	<b>33.151,5</b>	<b>33.032,5</b>	<b>33.616,6</b>
5 anteilige Abdeckungen von Fehlbeträgen aus Vorjahren	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>6 = anteiliges veranschlagtes ordentliches Ergebnis (veranschlagter Aufwands-/ Ertragsüberschuss, Nr.2 - Nr.4 + Nr.5)</b>	<b>-11.773,1</b>	<b>-12.687,2</b>	<b>-30.164,7</b>	<b>-29.589,9</b>	<b>-29.457,4</b>	<b>-30.041,5</b>
7 + Erträge aus interner Leistungsverrechnung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
8 - Aufwendungen für interne Leistungsverrechnung	1.670,7	1.880,7	679,5	670,1	685,2	711,8
9 + kalkulatorische Kosten	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
10 kalkulatorischer Vortrag eines Fehlbetrages aus dem Vorjahr	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>11 = veranschlagtes kalkulatorisches Ergebnis (Nr.7 ./ Nr.8 + Nr.9 + Nr.10)</b>	<b>-1.670,7</b>	<b>-1.880,7</b>	<b>-679,5</b>	<b>-670,1</b>	<b>-685,2</b>	<b>-711,8</b>
<b>12 = veranschlagter Nettoressourcenbedarf / -überschuss (Nr.6 + Nr.11)</b>	<b>-13.443,7</b>	<b>-14.567,9</b>	<b>-30.844,1</b>	<b>-30.260,0</b>	<b>-30.142,6</b>	<b>-30.753,3</b>

## → Der Teilfinanzhaushalt – ein Beispiel

### 2011 Stadt Chemnitz

#### Produktinformationen

Produktbereich	54	Verkehrsflächen und -anlagen, ÖPNV
Produktgruppe	541	Gemeindestraßen
Produktuntergruppe	54110	Gemeindestraßen

## Haushaltsplan: 2011 Teilfinanzhaushalt

Ertrags- und Aufwandsarten	Ergebnis 2009	Ansatz 2010	Ansatz 2011	2012	2013	2014
		(Iff. Haushaltsjahr)	(Planjahr)	auf das Haushaltsjahr folgende Jahr		
	TEUR					
	1	2	3	4	5	6
1 Steuern und ähnliche Abgaben	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
+ Zuweisungen u. Zuwendungen, Umlagen u. aufgelöste Sonderposten	3.057,1	3.054,4	3.063,6	3.161,4	3.174,9	3.174,9
darunter: Umlagen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
aufgelöste Sonderposten	0,0	0,0	0,0	97,8	111,3	111,3
+ Sonstige Transfererträge	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
+ Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
+ Privatrechtliche Leistungsentgelte *	460,4	449,5	385,0	385,0	385,0	385,0
+ Kostenerstattungen und Kostenumlagen	29,5	0,0	15,2	15,2	15,2	15,2
+ Finanzerträge (Zinsen, Erträge aus Beteiligungen und ähnliche Erträge)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
+/- Aktivierte Eigenleistungen und Bestandsveränderungen	2,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
+ sonstige ordentliche Erträge	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>2 = anteilige ordentliche Erträge</b>	<b>3.549,1</b>	<b>3.503,9</b>	<b>3.463,8</b>	<b>3.561,6</b>	<b>3.575,1</b>	<b>3.575,1</b>
3 Personalaufwendungen	94,0	99,3	2.039,5	2.172,8	2.153,5	2.198,3
+ Versorgungsaufwendungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
+ Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen *	11.195,1	12.042,3	11.829,1	11.539,1	11.564,1	11.889,1
+ planmäßige Abschreibungen	0,0	0,0	14.883,5	15.031,0	14.732,1	14.765,2
+ Zinsen und ähnliche Aufwendungen	207,5	51,0	51,0	51,0	51,0	51,0
+ Transferaufwendungen wie Abschreibungen auf Investitionsfördermaßnahmen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
+ sonstige ordentliche Aufwendungen *	3.825,6	3.998,6	4.825,4	4.357,6	4.531,9	4.713,1
<b>4 = anteilige ordentliche Aufwendungen</b>	<b>15.322,2</b>	<b>16.191,1</b>	<b>33.628,5</b>	<b>33.151,5</b>	<b>33.032,5</b>	<b>33.616,6</b>
5 anteilige Abdeckungen von Fehlbeträgen aus Vorjahren	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>6 = anteiliges veranschlagtes ordentliches Ergebnis (veranschlagter Aufwands-/ Ertragsüberschuss, Nr.2 - Nr.4 + Nr.5)</b>	<b>-11.773,1</b>	<b>-12.687,2</b>	<b>-30.164,7</b>	<b>-29.589,9</b>	<b>-29.457,4</b>	<b>-30.041,5</b>
7 + Erträge aus interner Leistungsverrechnung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
8 - Aufwendungen für interne Leistungsverrechnung	1.670,7	1.880,7	679,5	670,1	685,2	711,8
9 + kalkulatorische Kosten	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
10 kalkulatorischer Vortrag eines Fehlbetrages aus dem Vorjahr	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>11 = veranschlagtes kalkulatorisches Ergebnis (Nr.7 ./ Nr.8 + Nr.9 + Nr.10)</b>	<b>-1.670,7</b>	<b>-1.880,7</b>	<b>-679,5</b>	<b>-670,1</b>	<b>-685,2</b>	<b>-711,8</b>
<b>12 = veranschlagter Nettoressourcenbedarf / -überschuss (Nr.6 + Nr.11)</b>	<b>-13.443,7</b>	<b>-14.567,9</b>	<b>-30.844,1</b>	<b>-30.260,0</b>	<b>-30.142,6</b>	<b>-30.753,3</b>

## → Das Produktblatt

Haushaltsplan: 2011

Produktuntergruppe

54110 Gemeindestraßen

### Produktbeschreibungen

Produktbereich	54	Verkehrsflächen und -anlagen, ÖPNV				
Produktgruppe	541	Gemeindestraßen				
Produktuntergruppe	54110	Gemeindestraßen				
<b>Schlüsselprodukt</b>	5411001000	<b>Planung und Bereitstellung von Verkehrsflächen</b>				
Produktteleogramm	Sicherstellung der Funktionalität und Sicherheit öffentlicher Verkehrsflächen und -anlagen					
Verantwortliche Organisationseinheit	Tiefbauamt					
Ziel 1	Verringerung des Anteils an Gemeindestraßen der Zustandsklasse 5					
<b>Kennzahlen</b>	<b>Ist 2009</b>	<b>Plan 2010</b>	<b>Plan 2011</b>	<b>Plan 2012</b>	<b>Plan 2013</b>	<b>Plan 2014</b>
Anteil Gemeindestraßen Zustandsklasse 5 (in %)	0,00	0,00	18,00	18,00	17,00	17,00
Ziel 2	Erhaltung der Verkehrsinfrastruktur durch Bereitstellung entsprechender finanzieller Mittel					
<b>Kennzahlen</b>	<b>Ist 2009</b>	<b>Plan 2010</b>	<b>Plan 2011</b>	<b>Plan 2012</b>	<b>Plan 2013</b>	<b>Plan 2014</b>
Erhaltungskosten pro km Gemeindestraße (in €)	0,00	0,00	3.274,00	3.318,00	3.354,00	3.827,00

Produktbereich	54	Verkehrsflächen und -anlagen, ÖPNV				
Produktgruppe	541	Gemeindestraßen				
Produktuntergruppe	54110	Gemeindestraßen				
<b>Schlüsselprodukt</b>	5411002000	<b>Planung und Bereitstellung von Ingenieurbauwerken</b>				
Produktteleogramm	Sicherstellung der Funktionalität und Sicherheit öffentlicher Verkehrsflächen und -anlagen					
Verantwortliche Organisationseinheit	Tiefbauamt					
Ziel 1	Verringerung des Anteils an Ingenieurbauwerken mit beeinträchtigter (Zustandsnote III) bzw. nicht mehr gegebener (Zustandsnote IV) Standsicherheit.					
<b>Kennzahlen</b>	<b>Ist 2009</b>	<b>Plan 2010</b>	<b>Plan 2011</b>	<b>Plan 2012</b>	<b>Plan 2013</b>	<b>Plan 2014</b>
Anteil Ingenieurbauwerke Zustandsnote II und IV (in %)	0,00	0,00	50,00	50,00	55,00	60,00
Ziel 2						
<b>Kennzahlen</b>	<b>Ist 2009</b>	<b>Plan 2010</b>	<b>Plan 2011</b>	<b>Plan 2012</b>	<b>Plan 2013</b>	<b>Plan 2014</b>
Erhaltungskosten Ingenieurbauwerke gesamt (in €)	0,00	0,00	710.000,00	390.000,00	390.000,00	390.000,00



# Das Haushalts-ABC – Die wichtigsten Begriffe im Überblick

## **Abschreibung:**

Betrag, der bei Vermögensgegenständen die eingetretenen Wertminderungen erfassen soll und dementsprechend als Aufwand angesetzt wird.

## **Aktiva:**

Linker Teil der Bilanz; setzt sich aus der Summe des Anlagevermögens, des Umlaufvermögens und der aktiven Rechnungsabgrenzungsposten zusammen. Aktiva zeigen die konkrete Verwendung der eingesetzten Finanzmittel (Mittelverwendung).

## **Rücklage:**

Teil des Basiskapitals, wird zweckgebunden oder aus Überschüssen des doppelten Ergebnisses gebildet.

## **Anlagevermögen:**

Alle Gegenstände, die dazu bestimmt sind, dauerhaft genutzt zu werden. Das Anlagevermögen besteht aus

- Immateriellem Vermögen (z. B. Konzessionen, Rechte)
- Sachanlagen (z. B. Grundstücke und Gebäude, technische Anlagen)
- Finanzanlagen (z. B. Beteiligungen)

## **Aufwand:**

Bestandteil der Ergebnisrechnung; wertmäßiger, tatsächlicher Verbrauch aller Güter und Dienstleistungen in einer Rechnungsperiode (Haushaltsjahr).

## **Auszahlung:**

Bestandteil der Finanzrechnung; sofortiger Geldmittelabfluss in barer und unbarer Form. Auszahlungen sind Verminderungen des Bargeldbestandes und Belastungen von Girokonten.

## **Bestandskonten:**

Konten der Aktiva und Passiva in der Bilanz; können sowohl Vermögenspositionen als auch Basiskapital- oder Schuldenposten sein.

## **Bilanz:**

Im kommunalen Bereich wird die Bilanz als Vermögensrechnung bezeichnet. Kennzeichnet und bezeichnet den Abschluss des Rechnungswesens für einen bestimmten Zeitraum (Haushaltsjahr) zu einem bestimmten Zeitpunkt (Bilanzstichtag: 31.12.). Zum Ende des Haushaltsjahres wird die Schlussbilanz und zum Anfang die Eröffnungsbilanz aufgestellt. Die Bilanz setzt sich aus Aktiva (Mittelverwendung) und Passiva (Mittelherkunft) sowie den Rechnungsabgrenzungsposten zusammen.

Die Bilanz ist immer ausgeglichen (Aktiva = Passiva).

## **Budgetierung:**

Zur flexiblen Haushaltsbewirtschaftung können Erträge und Aufwendungen zu Budgets verbunden werden. Das Budget wird in Chemnitz nach Organisationseinheiten (Ämtern) gebildet.

## **Controlling:**

Controlling ist ein System zur Unterstützung von Entscheidungsträgern bei ihren Planungs-, Steuerungs-, Führungs- und Kontrolltätigkeiten.

**Doppik:**

Doppelte Buchführung in Konten; ermittelt das Jahresergebnis (kaufmännisch: Erfolg) auf zweifache Weise:

- durch die Bilanz (Vermögensrechnung) und
- durch die Ergebnisrechnung (Gewinn- und Verlustrechnung)

Hierbei wird jeder Geschäftsvorfall auf zwei Konten gebucht, zuerst im „Soll“ und danach im „Haben“.

**Eigenkapital:**

Unter Eigenkapital wird die Differenz zwischen Aktiva und den Schulden verstanden. Im kommunalen Bereich wird das Eigenkapital als „Basiskapital“ bezeichnet.

**Einzahlung:**

Bestandteil der Finanzrechnung; sofortiger Geldmittelzufluss in barer und unbarer Form. Einzahlungen sind Erhöhungen des Bargeldbestandes und Gutschriften auf Girokonten.

**Ergebniskonten:**

Konten für Aufwendungen und Erträge, welche über die Gewinn- und Verlustkonten abgeschlossen werden.

**Ergebnishaushalt:**

Pflichtbestandteil des Haushaltsplanes; „Planungskomponente“ der Ergebnisrechnung.

**Ergebnisrechnung:**

Gegenüberstellung der Erträge und Aufwendungen; der Saldo stellt den Jahresüberschuss bzw. den Jahresfehlbetrag dar.

**Eröffnungsbilanz:**

Die erstmalig aufgestellte Bilanz. Die Vermögensbewertung erfolgt zum Bilanzstichtag grundsätzlich nach den Anschaffungs- und Herstellungskosten.

**Ertrag:**

Bestandteil der Ergebnisrechnung; Wert der erzeugten bzw. hergestellten Güter oder Dienstleistungen in einer Rechnungsperiode (Haushaltsjahr), der nicht unbedingt mit einem zahlungswirksamen Wertezuwachs verbunden ist.

**Finanzhaushalt:**

Planungskomponente der Finanzrechnung.

**Finanzrechnung:**

Gegenüberstellung der Einzahlungen und Auszahlungen; liefert Informationen über die Liquiditätssituation und damit die Anlagemöglichkeiten und den Kreditbedarf der Kommune.

**Fremdkapital:**

Bezeichnung für die in der Bilanz ausgewiesenen Schulden gegenüber Dritten (Verbindlichkeiten und Rückstellungen), die rechtlich entstanden oder wirtschaftlich verursacht sind; dient der Finanzierung des Vermögens und ist somit ein Passivposten in der Bilanz.

### **Geringwertige Wirtschaftsgüter:**

Vermögensgegenstände, deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten größer 150 bis 1000 Euro betragen.

### **Haushaltsausgleich:**

Der Ergebnishaushalt ist in ordentlichen Erträgen und Aufwendungen unter Berücksichtigung von Fehlbeträgen und Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses aus Vorjahren auszugleichen.

### **Haushaltsplan:**

Grundlage für die Haushaltswirtschaft der Gemeinde; bildet den umfangreichsten Teil der Haushaltssatzung. Er enthält alle im Haushaltsjahr für die Erfüllung der Aufgaben voraussichtlich eingehenden Erträge und Einzahlungen und die zu tätigen Aufwendungen und Auszahlungen, sowie die Verpflichtungsermächtigungen u. a.

### **Haushaltsstrukturkonzept:**

Ist aufzustellen, wenn nach Ausnutzung aller Sparmöglichkeiten und Ausschöpfung aller Ertragsmöglichkeiten im zweiten Folgejahr der Haushaltsausgleich im Finanzplan nicht nachgewiesen werden kann.

### **Jahresabschluss:**

Jährliche Zusammenfassung des externen Rechnungswesens, er dokumentiert das Ergebnis der Verwaltungstätigkeit bzw. der Ausführung des Haushaltsplanes.

Der Jahresabschluss hat im Wesentlichen die Funktion

- Kontrolle und Information
- Rechenschaftslegung und Dokumentation
- Ergebnisermittlung

### **Jahresergebnis:**

Das Jahresergebnis ist die Differenz aller Erträge und Aufwendung der Kommune. Ein negatives Jahresergebnis wird als Jahresfehlbetrag, ein positives Jahresergebnis als Jahresüberschuss ausgewiesen.

### **Jahresfehlbetrag:**

Sind in der Ergebnisrechnung die Aufwendungen höher als die Erträge, ergibt sich ein Verlust, der als Jahresfehlbetrag bezeichnet wird; er vermindert das Basiskapital.

### **Jahresüberschuss:**

Wenn in der Ergebnisrechnung die Erträge höher sind als die Aufwendungen, ergibt sich ein Gewinn, der als Jahresüberschuss bezeichnet wird. Er erhöht das Basiskapital.

### **Konten:**

Zweiseitige Verrechnungs- oder Verbuchungsstelle, auf dem die Geschäftsvorgänge zahlenmäßig festgehalten werden.

Die linke Seite wird mit „Soll“, die rechte Seite mit „Haben“ bezeichnet. Der Saldo ergibt den Kontenendbestand. Es gibt Bestands- und Ergebniskonten sowie Finanzkonten.

### **Kontenplan:**

Systematische Gliederung und Auflistung aller in der Ergebnis- und Finanzrechnung einer Kommune geführten Konten sowie der Bestandskonten.

### **Kosten- und Leistungsrechnung:**

Rechnungswesen, in dem Kosten und Leistungen erfasst und für die verschiedenen Zwecke ausgewertet werden können. Die KLR gliedert sich in:

- die Kostenartenrechnung (Was?)
- die Kostenstellenrechnung (Wo?)
- die Kostenträgerrechnung (Wofür?)

### **Neues Kommunales Finanzmanagement:**

Das Neue Kommunale Finanzmanagement beinhaltet Maßnahmen zur Reform der kommunalen Haushalts- und Finanzwirtschaft im Sinne einer neuen, betriebswirtschaftlichen Steuerung. Zu diesen Maßnahmen gehören:

- Budgetierung
- Darstellung des Ressourcenverbrauchs, des Vermögens und der Schulden
- Kosten- und Leistungsrechnung
- Berichtswesen und Controlling

### **Passiva:**

Rechter Teil der Bilanz; setzt sich aus der Summe des Basiskapitals, der Rücklagen, der Rückstellungen, weiteren Verbindlichkeiten und der passiven Rechnungsabgrenzungsposten zusammen. Die Passiva gibt Auskunft darüber, woher das Kapital stammt (Mittelherkunft).

### **Produkt:**

Ein Produkt ist eine Leistung oder eine Gruppe von Leistungen, die für Stellen innerhalb oder außerhalb der Verwaltung erbracht werden. Die Erstellung der Leistung führt zu Ressourcenverbrauch.

### **Produktgruppe/Produktbereich:**

Produkte werden zu Produktgruppen und diese zu Produktbereichen zusammengefasst.

### **Rechnungsabgrenzungsposten:**

Dienen der periodengerechten Ergebnisermittlung. Will man das Jahresergebnis richtig ermitteln, ist es erforderlich, dass man die Aufwendungen und Erträge dem Wirtschaftsjahr zuordnet, zu dem sie wirtschaftlich gehören.

### **Ressourcenverbrauch:**

Verbrauch von Gütern, Dienstleistungen und Arbeitsleistungen.

### **Restbuchwert:**

Der Restbuchwert ist der in der Schlussbilanz zu übernehmende Wert von Vermögensgegenständen des Anlagevermögens abzüglich der Abschreibungen der zurückliegenden Perioden.

### **Restwert:**

Möglicher Erlös eines Anlagegutes durch den Verkauf nach Ablauf der Nutzungsdauer.

**Rückstellung:**

Ungewisse Verbindlichkeiten für Aufwendungen; aus Gründen einer periodengerechten Ergebnisermittlung sind auch solche Aufwendungen zu erfassen, deren Höhe und Fälligkeit noch nicht bekannt sind, die jedoch wirtschaftlich dem Abschlussjahr zugerechnet werden müssen. Für diese Aufwendungen sind dann die Beträge zu schätzen und in Form von Rückstellungen zu passivieren.

**Sachanlagen:**

Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens, dazu gehören z. B.:

- Grundstücke, Gebäude, Infrastrukturvermögen (Straßen etc.)
- Büro- und Geschäftsausstattung, Fahrzeuge
- Maschinen und technische Anlagen

**Teilergebnishaushalt:**

Die der Teilergebnisrechnung entsprechende Planungskomponente enthält die bewilligten Aufwendungen und voraussichtlichen Erträge und entspricht in Form und Aufbau der Teilergebnisrechnung.

**Teilergebnisrechnung:**

Sie ist Bestandteil des Jahresabschlusses und enthält die Ist-Aufwendungen und Ist-Erträge des Produktes.

**Teilfinanzhaushalt:**

Der Teilfinanzplan und der dazugehörige Plan der Investitionsmaßnahmen stellen die entsprechenden Planungskomponenten der Teilfinanzrechnung dar.

**Teilfinanzrechnung:**

Sie enthält alle auf ein Produkt entfallenen Einzahlungen und Auszahlungen.

**Überschuss:**

Ertrag minus Aufwand, wobei der Ertrag größer ist als der Aufwand, sonst Fehlbetrag.

**Verbindlichkeiten:**

Alle am Bilanzstichtag dem Grunde, der Höhe und der Fälligkeit nach feststehenden Schulden.

**Verlust:**

Verlust gleich Ertrag minus Aufwand, wobei der Ertrag kleiner ist als der Aufwand.

**Vermögen:**

Vermögen bildet die Aktiva der Bilanz. Es setzt sich aus Anlagevermögen und Umlaufvermögen zusammen und umfasst sämtliche Sachgüter, Rechte und Forderungen.

**Verpflichtungsermächtigung:**

Verpflichtungsermächtigungen sind Ermächtigungen zum Eingehen von Verpflichtungen zur Leistung von Investitionsauszahlungen und Auszahlungen für Investitionsförderungsmaßnahmen künftiger Haushaltsjahre.

Herausgeber: Stadt Chemnitz  
Die Oberbürgermeisterin / Dezernat Kämmerei  
Ansprechpartner: Dezernat Kämmerei  
Gestaltung: HB- Werbung und Verlag GmbH & Co. KG  
Druck: Zentrale Verwaltungsdienste  
2010